

Textarchiv

Ein bisschen Luxus für Rucksacktouristen

A & O Hostels sind auf die Bedürfnisse junger Leute eingestellt

Mechthild Henneke

Die Weltreise, die Oliver Winter Ende der Neunzigerjahre unternahm, öffnete ihm neue Horizonte. Er war Anfang 20 und tourte durch Australien und Neuseeland. Geld hatte er wenig und so übernachtete er in Mehrbettzimmern von Hostels, eine Form privater Jugendherbergen.

Zurück in Deutschland ließen Winter die Hostels nicht mehr los. Das wäre auch was für Berlin, sagte er sich und begann, die Geschäftsidee aktiv zu verfolgen. Zwei Unternehmer konnte er von seiner Idee überzeugen und 2005 eröffnete das erste A & O Hostel in Friedrichshain. Fünf Jahre später sind es 15 Häuser in zehn Städten und drei Ländern mit 8700 Betten.

"Meine Geschäftspartner haben mir geholfen, Fehler zu vermeiden", sagt Winter. Sie hätten über langjährige Erfahrung in der Hotellerie verfügt. Die drei teilen sich die Aufgaben: Ein Seniorpartner ist für Strategien und Entwicklung zuständig, der zweite für Finanzen, Winter macht das operative Geschäft. Im Fall der A & O Hostels heißt das vor allem, Schulklassen zu beherbergen. 70 Prozent des Geschäfts werden über TUI, Thomas Cook oder andere Veranstalter vermittelt.

Das Geschäft mit Schülern erfordere eine robuste Einrichtung, sagt Winter. Die Betten lassen A & O bei einer Spezialfirma in Sachsen zimmern. Und Winter hat immer ein paar Ersatztürblätter im Keller.

"Bei uns bekommt der Hausleiter keine grauen Haare, wenn 16-Jährige das Mädchenzimmer mit dem Feuerlöscher vollgesprüht haben", sagt Winter. Laminat hat Teppichboden ersetzt und statt extra Toilettenrollen auf dem Spülkasten gibt es Spender, in denen die Rolle automatisch nachrutscht.

Rucksacktouristen und Schüler seien anspruchsvoller geworden, sagt Winter. Heute gibt es kaum noch Duschen auf dem Flur und die Zimmer haben TV-Geräte. Viele Gäste hätten ihren eigenen Laptop dabei. "Früher brauchte man in Hotels viele Computer-Terminals, heute hundert Steckdosen in der Lobby."

Winter war einer der Ersten, der Hostels nach Berlin brachte, inzwischen ist die Konkurrenz groß. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl der privaten

Hostelbetten verzehnfacht - von 2000 auf 20000. Um im Geschäft zu bleiben, müssen A & O Hostels sich weiterentwickeln. Inzwischen gibt es auch A & O Hotels, die in der unmittelbaren Nähe einiger Hostels Zimmer für höhere Ansprüche anbieten.

Im Moment führt A & O Verhandlungen über einen Hotel-Erweiterungsbau in Friedrichshain, den das Bezirksamt nicht genehmigen will. Schuld sind die Rollkoffer, durch deren Geräusche sich die Anwohner gestört fühlen. Die Verhandlungen laufen und Winter ist optimistisch, dass er eine Einigung mit dem Bezirksamt erreicht. Bisher hat er alles geschafft, was er sich vorgenommen hat.

A&O Hostel betreibt 15 Häuser in zehn Städten und drei Ländern.

www.aohostels.com

Foto: "Mut ist, manchmal erst etwas zu machen und dann zu fragen, ob es erlaubt ist." Oliver Winter, Gründer der Hostelkette

IMPRESSUM KONTAKT MEDIADATEN



Berliner.de



TwoTickets.de
Tickets gewinnen, Stadt entdecken.